den Geschwadern aufgestellt. Wahrscheinlich dachte man durch diese „Defensivstellung“ der gewandteren böotischen Cavallerie zu begegnen, indem man ihr keine Zwischenräume zu Flanken- und Rückenangriffen ließ. Allerdings eine merkwürdige Ansicht von Zweck und Nutzen der Reiterei! Man kann sie aber getrost als Grund für die geschlossene Linienstellung acceptiren, denn der größte Theil der Reiterei des rechten Flügels war vermuthlich lakedämonische[1]); den linken Flügel hatte die Reiterei der Athener inne, in welcher Stellung, wissen wir nicht. Zur Unterstützung der Reiterei war auf beide Flügel eine verhältnißmäßig nicht starke Zahl leichten Fußvolks vertheilt. Hinter der athenischen Reiterei stand im zweiten Treffen die Reiterei der Eleer, um einem etwaigen Angriff auf die linke Flanke, welche Epameinondas weit überflügelte, zu begegnen.

So gestaltete sich die Stellung der Peloponnesier bis zum Beginn der Schlacht. Ob sie von vornherein diese Form gehabt, oder sie erst in Folge der Manövers des Epameinondas erhalten, ist gleichgültig.

In der Hoplitenphalanx[2]) der Böoter standen die einzelnen Contingente folgendermaßen: den linken Flügel hatten die Thebäer inne, an sie schlossen sich nach rechts diejenigen Arkader, welche zur böotischen Partei hielten, dann Euböer, Lokrer, Aenianen, Thessaler; den äußersten rechten Flügel der Phalanx hielten die Argeier. Beide Flanken waren durch Reiter in tiefen Colonnen gedeckt, und diesen Haufen leichten Fußvolks, Hamippen[3]) und Peltasten, beigegeben. Auf seinem rechten Flügel hatte Epameinondas drei Mal soviel leichte Infanterie als der Feind.

Während er sich nun in Bewegung setzte, formirte er aus den Hopliten des äußersten linken Flügels, den Thebäern, eine tiefe Angriffskolonne[4]), das ganze Centrum und der rechte Flügel blieb deployirt und erhielt, wie bei Leuktra, Befehl, nicht anzugreifen, sondern sich defensiv zu verhalten, das Centrum und den linken Flügel der Feinde nur zu beobachten. Um aber diese noch entschiedener an einer etwaigen Unterstützung ihres rechten Flügels, auf welchen er seinen Hauptstoß richtete, zu hindern, bedrohte er sie durch eine Flankenstellung, die er mehrere Abtheilungen Euböer und Söldner auf seinem äußersten rechten Flügel an den Abhängen der Hügel, welche das Schlachtfeld begrenzten, einnehmen ließ.

Als sich die Heere in dieser Ordnung gegenüberstanden, geriethen erst einige Abtheilungen Reiterei und leichtes Fußvolk auf beiden Flügeln an einander. Das Gefecht auf dem rechten Flügel hat vermuthlich die ganze Zeit hindurch gedauert, welche das Hauptgefecht auf dem linken Flügel ausfüllte. Die Linien-Infanterie auf dem rechten Flügel des Epameinendas und in seinem Centrum kam gar nicht mit der gegenüberstehenden feindlichen Linieninfanterie an einander. Aber daß dieser

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920